

Unternehmensberatung mit studentischem ESPRIT

Seit bald zwei Jahrzehnten bietet der Verein Esprit der Universität St.Gallen die studentische Beratung von Unternehmen und Institutionen bei Fragestellungen zu Strategie, Organisation, Marketing oder anderen Disziplinen an. Seit der Gründung 1988 wurden bereits 250 Projekte betreut.

Von Andrea Huser

Die Tür des Esprit-Hauptquartiers an der Gatterstrasse öffnet sich. Auffallend viele Bücher, Fachzeitschriften und Kartonschachteln zieren die niedrigen Räume. Cyril Grandjean, Vorstandsmitglied und Marketingverantwortlicher des studentischen Vereins «Esprit St.Gallen – Beratung durch Studenten» schmunzelt. «Unser Büro wird bis auf den letzten Winkel ausgenutzt. Unsere Organisation ist in den letzten 17 Jahren stark gewachsen, sodass sich ein grösseres Büro bald aufdrängen wird.»

Idee stammt aus Frankreich

Die Idee der studentischen Unternehmensberatung geht auf die Initiative französischer Studierender zurück, die bereits in den 60-er Jahren erfolgreich so genannte «Junior Entreprises» gegründet haben.

Im Jahre 1988 nahm auch eine Gruppe enthusiastischer HSG-Studierender die Idee auf und gründete Esprit St.Gallen mit dem Ziel, Studierende für zeitlich beschränkte Projekte an Unternehmen zu vermitteln. Esprit St.Gallen hat seither über 250 Projekte betreut und kann auf einen soliden Kundenstamm zählen. «Heute kommen 90 Prozent der Aufträge ohne Akquisition herein. Unsere Dienstleistungen werden gerne genutzt und die Alumni in den Führungsetagen erinnern sich bei der Evaluation von Projektpartnern gerne an unsere Organisation.»

Junge Menschen, die durch ihr Studium über aktuelles Fachwissen verfügen, flexibel eingesetzt werden können und zudem eine kostengünstige Alternative zu den grossen Unternehmensberatungen bieten, leisten Unternehmen in aller Welt wertvolle

Dienste. Der Grundgedanke von Esprit ist, dass Unternehmen von den innovativen, kreativen und frischen Problemlösungsansätzen der Studierenden profitieren können. «Unseren Kostenvorteil wissen sowohl grosse Unternehmen wie Nestlé, Roland Berger oder Vivarte, aber auch viele kleine und mittlere Betriebe, die eine herkömmliche Beratung nicht finanzieren können, zu schätzen», erklärt Cyril Grandjean.

Lerneffekt für die Studierenden

Doch nicht nur die Unternehmen profitieren vom universitären Know-how. Die Studierenden können das Gelernte bereits während der Ausbildung in die Praxis umsetzen. Der Verein Esprit besteht aus einem Vorstand, Teammitgliedern (sogenannte «Teemies») und einem Pool von mehr als 4500 Studierenden und Doktorierenden, die als Projektmitarbeiter eingesetzt werden können.

Esprit übernimmt dabei eine Koordinationsfunktion. Nach der Akquisition der Aufträge wird die Projektgruppe zusammengestellt und ein funktionierendes Projektmanagement sichergestellt. Diese Aufgabe übernehmen ehrenamtlich arbeitende Teammitglieder.

Das Projektteam bildet stets einen optimalen Mix aus Studierenden verschiedener Studienrichtungen und Stufen und wird von einem erfahrenen Projektleiter geführt. Durch das vielfältige Studienangebot an der Universität St.Gallen ist es den Verantwortlichen möglich, Projekte betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und auch rechtlicher Natur zu bearbeiten. Grenzüberschreitende Kontakte zu anderen studentischen Unternehmensberatungen in ganz Europa

vereinfachen zudem die Abwicklung von internationalen Projekten.

«Jedes Jahr gibt es automatisch einen Wechsel: Neue Köpfe sorgen immer wieder für frischen Wind», so Cyril Grandjean. Die Studierenden arbeiten allesamt ehrenamtlich und studienbegleitend. Der Lohn dafür ist die vielfältige Praxiserfahrung, eine Anrechnung der Tätigkeit mit «Credit Points» und die Möglichkeit, sich bereits während dem Studium ein Netzwerk aufzubauen. Ein Einsatz bei Esprit ist für die angehenden Führungskräfte eine wertvolle Investition für die spätere Berufstätigkeit.

Wie schmeckt Ihnen diese Schokolade?

Oft scheint eine externe Lösung von unternehmensspezifischen Problemen unzweckmässig, da der geringe Umfang und die durch das Projekt entstehenden Kosten in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Gerade solche Projekte können aber von Studierenden schnell und kostengünstig bewältigt werden, ohne dass ein grosser bürokratischer Aufwand auf Seiten der Unternehmen entsteht. Dies haben bereits Kunden wie Nestlé, L'Oreal oder Caillier erkannt.

Nicht selten trifft man die Projektteams in der Fussgängerzone bei einem Produktetest an. Wenn von Konsumgüterherstellern beispielsweise eine neue Mayonnaise oder eine Schokolade entwickelt wurde, lassen sich die Präferenzen der Konsumentinnen und Konsumenten am besten im direkten Kontakt auf der Strasse testen. Für eine solche Aufgabe sind Studierende besonders gut geeignet. Diese suchen in Schweizer Städten nach Testpersonen, lassen diese das neue Produkt testen und werten



Der Vorstand von Esprit St.Gallen bei seinem Semesterausflug im Frühling 2005 nach Budapest.

anschliessend die Befragung nach wissenschaftlichen Methoden aus. Neben Produktetests ist Esprit St.Gallen aber auch in den Bereichen Hochschulmarketing, Marketing, Marktanalysen, Strategie und Organisation, Controlling und Inzidenzanalysen tätig.

Ein professionelles Projektmanagement und eine optimale Kundenbetreuung ist laut Greanjean eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg. «Wir legen viel Wert darauf, dass während des ganzen Prozesses ein ständiger Informationsfluss zwischen den Beteiligten herrscht», so Grandjean. «Die Zahlen bestätigen, dass wir gute Qualität liefern: Im vergangenen Jahr belief sich unser Honorarumsatz auf rund 150'000 Franken.»

Student Business Review

Neben der Unternehmensberatung publiziert Esprit seit 1996 das Wirtschaftsmagazin «Student Business

Review». Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 10 000 Exemplaren. Sie wird kostenlos an alle Studierenden, die Alumni sowie interessierte Personen, Unternehmen und Bibliotheken versandt. «Die Zeitschrift erscheint seit Anfang Jahr in einem neuen Layout. Sie wirkt ansprechender, zeitgemässer und professioneller», sagt Chefredaktor Roger Prinz. «Das Heft lässt jeweils namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu Wort kommen und thematisiert diverse aktuelle Entwicklungen. «Die Zeitschrift ist für uns ein enormer Posten in der Finanzplanung, bietet aber interessanten Lese-stoff und dient uns zur Akquisition.»

Ausseruniversitäres Engagement gefordert

Auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung von Esprit meinen die Vorstandsmitglieder, dass mit der Umstellung auf das neuen Bachelor-/Master-System einige Schwierigkeiten

entstünden. Durch den dicht gepackten Lernplan während des Semesters, die Zunahme der Austauschsemester und die häufigen Prüfungen sind immer weniger Studierende bereit, ausseruniversitäres Engagement zu leisten. Doch für die Qualität der Absolventinnen und Absolventen sind ein hoher Praxisbezug und erste Erfahrungen in der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung.

Seit dem Frühjahr 2005 arbeitet Esprit St.Gallen mit dem Strategie- und Technologieberatungsunternehmen Booz Allen Hamilton zusammen. Diese Zusammenarbeit wird dem studentischen Verein dienen, sich weiter zu entwickeln und die hohe Dienstleistungsqualität noch zu verbessern.

Weitere Informationen unter
www.espritsg.ch